

>> Copyright © 2010 Ino Weber, Wandlitz (OT Schönwalde) <<

Dies ist ein originalgetreuer, aber gekürzter Auszug aus dem Buch des Autors (die Fotos haben im PDF geringere Qualität):

Oranienburg, Wandlitz, Bernau

Sehenswürdigkeiten und Natur-Umgebung neu entdecken

>>> mehr Infos zum Buch, über den Autor und Bestellmöglichkeit hier:

www.amazon.de, www.buch24.de, www.buecher.de
www.barnim-wanderwege.de (Extra-Infos vom Autor)
www.naturkenner-brandenburg.de (Hauptprojekt des Autors)

136 Seiten, Preis: 10,- € / ISBN-Nummer: **978-3-8391-3422-1**



Aktuelle touristische Tipps

Geschichte und Hintergründe

Liepnitzsee Spezial-Touren

Bücher von Ino Weber

www.naturkenner-brandenburg.de

„Philosophie für Querdenker“

- a) „Das Karma-Gesetz“ – Ist das Leben ungerecht? / 2008
- b) „Philosophie 2020“ – Einfache Grundlagen einer zukunftsfähigen Denkweise. / 2009
- c) „Sinnsprüche über Liebe, Natur, Leben“ / 2009
- d) „Sinnsprüche über Mensch, Bewusstsein, Weltanschauung“
- e) „Sinnsprüche über Seele, Vernunft, Verantwortung“ / 2010

„Brandenburg für Entdecker“

- 1.) „**Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin**“ – Radtouren, Wanderwege, Reiseziele. Mit Extra-Tipps für Autofahrer. Verlag BoD, 2. Aufl. 2009 / ISBN **978-3-8370-6411-7**
- 2.) „**Radweg Berlin-Usedom**.“ – Bequeme Etappen und schönste Alternativrouten in Barnim und Uckermark. Mit Extra-Tour nach Chorin. Verlag BoD, 2. Aufl. 2010 / ISBN **978-3-8370-8571-6**
- 3.) „**Brandenburger Seen richtig entdecken**.“ – Seerundwege, traumhafte Badestellen, alle Attraktionen der Umgebung. Mit Extra-Tipps zu Rheinsberg, Neuruppin und Stechlinsee. Verlag BoD, 1. Aufl. 2009 / ISBN **978-3-8391-1664-7**
- 4.) „**Wald – Brandenburgs zauberhafte Wälder**.“ Waldstimmungen, stille Waldspaziergänge, Wissen und schönste Wald-Poesie. 2009 / ISBN **978-3-8391-2231-0**
- 5.) „Hobrechtswald – Eine neu entwickelte Landschaft bei Berlin-Buch. Naturweide-Projekt, Skulpturenpark, Schönower Heide. Mit Wandertipps und Radrouten. Verlag BoD, 1. Aufl. 2010 / ISBN **978-3-8391-6991-9**
- 6.) „Oranienburg, Wandlitz, Bernau – Sehenswürdigkeiten und Natur-Umgebung neu entdecken. Verlag BoD, 1. Aufl. 2010 / ISBN **978-3-8391-3422-1**

– bestellbar im Buchhandel, im Internet und beim Verlag BoD –

Verlag Books on Demand

22848 Norderstedt, Tel. **040-534335-0**, info@bod.de

www.bod.de, Wiederverkäufer: Tel. 040-53433527

Oranienburg

Tourismusverein: Sachsenhausener Straße 1b, 16515 Oranienburg
Tel. 03301-704835 / www.tourismus-or.de
Geöffnet: Mo bis Fr 9-17 Uhr, im Sommer bis 18 + Sa 10-13 Uhr

Kurzes Stadtporträt

Oranienburg wurde im Jahr 1216 (damals noch unter dem Namen „Bötzow“) als Wasserburg von den Askaniern gegründet.

Die Vogtei lag ursprünglich im Grenzgebiet zwischen Deutschen und Slawen. War die strategisch wichtige Lage in jenen unsicheren Zeiten noch das entscheidende Merkmal, so ist es heute vor allem die sehr günstige Verkehrsanbindung: Eisenbahnanschluss nach Rostock, Oder-Havel-Kanal, zwei Bundesstraßen (B96 und B 273 kreuzen sich in der Stadt) und nicht zuletzt der Endbahnhof der Berliner S-Bahn mitten im Zentrum Oranienburgs.

Die Havel trägt zur Verschönerung der Stadt bei und ist die Attraktion gerade für Bootsfahrten ab Berlin.

Das wohl markanteste Ereignis in der historischen Entwicklung des Städtchens datiert an einem Septembertag des Jahres 1650:

Kurfürst Friedrich Wilhelm (1620-1688) verschenkte Bötzwomitsamt allen umliegenden Dörfern an seine Gemahlin, Louise-Henriette. Sie hatte Gefallen an der schönen und damals noch sehr viel walddreieheren Landschaft gefunden. Vor allem die wasserreiche Umgebung erinnerte sie an die holländische Heimat.

Der **Markgraf von Brandenburg**, ein reformfreudiger Spross des Hauses Hohenzollern, war auch eine bedeutsame Figur in der gesamtdeutschen Geschichte. Denn er einte die deutschen Herrscherhäuser, was ihm den Sondertitel „Großer Kurfürst“ einbrachte (seit 1675). Ohne seine ausgleichende Politik wäre der spätere Aufstieg Brandenburg-Preußens zur Großmacht undenkbar gewesen.

Oranienburg aber erblühte geradezu unter dem Einfluss Louise-Henriettes, und das kann man sogar wörtlich verstehen. Denn die Kurfürstin ließ ein prachtvolles Schloss mit Schlossgarten bauen,



SCHLOSS RESTAURANT

genau an der Stelle, wo gut 100 Jahre zuvor bereits ein Jagdschloss errichtet worden war. Und der Knackpunkt bei der Geschichte: Louise-Henriette stammte aus dem Geschlecht der **Oranier**, ließ folglich auch das Schloss im holländischen Stil errichten, und die ganze Stadt erhielt bereits im Jahr 1653 den neuen, viel passenderen Namen Oranienburg.

Die reizvolle Landschaft ringsum, mit dem Lehnitzsee auf Stadtgebiet und dem nahegelegenen Grabowsee und selbstverständlich die kulturellen Sehenswürdigkeiten machen Oranienburg zu einem Top-Ausflugsziel. Man erkennt deutlich die Spuren der Geschichte, der älteren und der jüngeren.

Die Havel ist übrigens nördlich von Oranienburg (ab Friedrichsthal in Richtung Liebenwalde) sogar noch als natürlicher Fluss erhalten. Er schlängelt sich in Mäandern durch die Ebene, und diesen Abschnitt bezeichnet man als „Schnelle Havel“.

Es steht zweifelsfrei fest, dass die **Kurfürstin Louise-Henriette** (1627-1667) sowohl für den wirtschaftlichen als auch den kulturellen Fortschritt Oranienburgs maßgeblich verantwortlich war. Sie lockte z.B. neue Siedler in die Region (v.a. Sachsen, Franken und Holländer), die ihre handwerklichen Fähigkeiten und Brauchtümer fortan hier zur Entfaltung brachten. Speziell die **Gartenkultur** erreichte einen hohen Standard. Bisher unbekanntes Gemüse wie Spargel und Kartoffeln kamen erstmals ins Land. Blumenzucht und Obstanbau hatten Hochkonjunktur. Vermutlich hat auch die berühmte Obstbau-Siedlung Eden ihre Wurzeln in diesen alten Zeiten, wenn auch die Ursachen, die zur Gründung dieser Gemeinschaft führten, andere waren, v.a. die Industrialisierung.

Die Gartensiedlung Eden und ihre reformerischen Grundgedanken würde man heute als ökologisch vorbildlich bezeichnen. Doch es steckte mehr dahinter. Das neue Denken gipfelte in der Ablehnung jeden Fleischkonsums. Man suchte und fand den Frieden mit der Natur und lebte friedlich und gleichberechtigt zusammen. Was in Form staatlicher Großstrukturen bislang noch nie zufriedenstellend funktionierte, auch nicht im Kommunismus, das leistete die damalige Vegetarierbewegung in Eden. An die modernen Erfordernisse angepasst, existiert die Reformbewegung hier noch heute!

Ein praktisches Ergebnis der Edener Bemühungen war die Verbreitung sogenannter „Reformhäuser“, bundesweit. Es handelt sich dabei um besondere Bio-Läden mit gesunden und fleischlosen Produkten. Das spezifisch Edener Kulturgut, mithin die jüngere Oranienburger Geschichte, sollte man nicht zu gering achten.

Das dunkelste Kapitel deutscher Geschichte fällt bekanntlich in die Zeit von 1933-1945. Es darf nicht verschwiegen werden: Ungeheim tiefe Schatten warf leider gerade Oranienburg auf das gesamte deutsche Volk, denn im KZ Sachsenhausen und angeschlossenen Betrieben wurde sehr massiv Unrecht begangen. Die elementarsten Menschenrechte wurden mit Füßen getreten. Entgegen jedem Begriff von Menschlichkeit wurden im KZ zehntausende Menschen grausam zu Tode gebracht. Im Klinkerwerk wurden die Zwangsarbeiter – Zigeuner, Bibelforscher, Juden, Polen – förmlich zu Tode gehetzt. Ein Besuch der Gedenkstätte im Ortsteil Sachsenhausen ist für kulturell interessierte Neuzeitmenschen geradezu ein Muss. *Oranienburg, so nah bei Berlin gelegen, gibt uns eine sehr seltene Gelegenheit: zu erkennen, dass Geschichte nicht verdrängt, sondern bewusst verarbeitet werden muss und diese Erkenntnis sogleich in die Tat umzusetzen. Der historischen Wahrheit ins Auge zu sehen ist eine Notwendigkeit, auch wenn es uns tief erschüttert.*

Der preußische **König Friedrich I.**, vor seiner Krönung noch unter dem Titel Kurfürst Friedrich III. bekannt, ließ das Schloss seiner holländischen Mutter noch erheblich erweitern und verzieren. Aufgrund dieser Bemühungen entstand das erste sogenannte Lustschloss im barocken Stil auf Brandenburger Gebiet.

Für die industrielle Entwicklung ganz Deutschlands spielte ein Chemiker die herausragende Rolle: Ferdinand Runge (1799-1867). Wir kennen heute alle den Weltkonzern BASF, aber einen wichtigen Grundstoff für den enormen Aufschwung der chemischen Industrie, im Namenszug der Aktiengesellschaft würdig vertreten, das Anilin, lieferte der Erfinder aus Oranienburg. Runge entdeckte übrigens auch das Coffein (im Jahr 1834). Die „Chemische Produktionsfabrik“, welche Ferdinand Runge über 30 Jahre leitete, war bis 1848 sogar im Schloss eingerichtet.



Louise-Henriette Denkmal Altes Eingangsportal zum Schlosspark



Breite Straße (B273) nah beim Schloss – sehr radlerfreundlich



Karte 5: Stadtplan von Oranienburg mit Sehenswürdigkeiten

Zur Kartenskizze: Radwege und besondere Radrouten sind weiß eingezeichnet, die große Radtour (Oranienburg-Wandlitz-Bernau) ist gestrichelt dargestellt. Die B96 ist zweigeteilt, sie ist einmal als alte Durchfahrt vorhanden, mit Kurve am Schloss, und außerdem als autobahnähnliche Ortsumgehung (mit verschiedenen Ausfahrten, z.B. nach Eden).



Platz vor dem Schloss und Schlosspark, links: Portal, rechts: Denkmal

Geschichte pur – Kurfürstin Louise-Henriette

Der Große Kurfürst Friedrich-Wilhelm von Brandenburg, so sein korrekter Titel, heiratete im Dezember 1646 die Prinzessin Louise-Henriette. Sie war zu diesem Zeitpunkt erst 19 Jahre alt.

Was nun der Region um Oranienburg und ganz Brandenburg einen gewissen Aufschwung bescheren sollte, liegt in den besonderen Talenten der Prinzessin begründet und schlicht auch in der Tatsache, dass sie eine geborene von Oranien-Nassau war. So erklärt sich nämlich ihre Begeisterung für die hiesige Landschaft mit den lieblichen Havelwiesen und den zahlreichen Seen. Louise-Henriette fühlte sich stark an ihre holländische Heimat erinnert.

Dies spürte offenbar auch Kurfürst Friedrich-Wilhelm (Markgraf von Brandenburg), denn im Jahr 1650 schenkte er seiner Gemahlin kurzerhand die ganze Stadt und dazu alle umliegenden Dörfer.

Warum brachte das nun einen solchen Aufschwung? Zum einen lag es am engagierten Stil der neuen Amtsführung. Louise-Henriette holte Siedler herbei, natürlich vor allem aus den Niederlanden, die frischen Wind ins wirtschaftliche Gefüge brachten. Daneben entstanden dringend benötigte soziale Einrichtungen wie z.B. das erste Waisenhaus Brandenburgs.

Das markanteste historische Zeichen aber setzte Louise-Henriette zweifellos mit dem Bau des neuen Schlosses. Kurz nach der Fertigstellung erhielt es 1652 den Namen Oranienburg. In jener Zeit, der verheerende Dreißigjährige Krieg war erst 1648 beendet worden, lagen große Teile Deutschlands völlig verwüstet darnieder. Und das Schloss Oranienburg galt da keineswegs als unangemessener Ausdruck von Prunksucht, sondern bedeutete viel mehr einen großen Hoffnungsschimmer. Wesentlich bessere Zeiten begannen auch tatsächlich.

Louise-Henriette von Oranien gebar sechs Kinder, wovon fünf in sehr jungen Jahren starben. Die Kurfürstin selbst wurde nur 39 Jahre alt. Der einzige überlebende Sohn, **Friedrich III.**, ließ als Zeichen seiner Verehrung das Oranienburger Domizil zum barocken Lustschloss ausbauen. Eine Inschrift von 1690 erinnert daran. Der neue Kurfürst sollte bald ein sehr bedeutender Mann werden, denn er ließ sich 1701 zum ersten preußischen König krönen.

Von ihm ging dabei die Initiative aus, – ein außerordentlich wichtiger Schritt gerade für Brandenburg. Man muss wissen, dass die deutschen Kurfürsten damals das alleinige Recht besaßen, den jeweiligen neuen König zu wählen (küren = Wahl). Die so bestimmten Herrscher waren die Oberhäupter des sogenannten Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation.

Das *Geschlecht Oranien-Nassau* ist aus einer sehr komplexen Erbfolge hervor gegangen. Diesen Namen tragen daher heute nicht nur die Mitglieder des niederländischen Königshauses. Willem-Alexander ist „Prinz von Oranien“. Den Titel „Fürst von Oranien“ hält nach wie vor auch das Haus Hohenzollern-Preußen.

Der Ursprung des Namens liegt im burgundischen „Orange“, einer Grafschaft im heutigen Frankreich. Kaiser Barbarossa erhob die Grafschaft 1163 zum Fürstentum, jedoch wird das Gebiet Anfang des 16. Jh. von Frankreich annektiert. Die Linie Nassau (Niederlande) kommt 1515 ins Spiel, als Claudia von Chalon den französischen König Heinrich III. heiratet.

Großen Bekanntheitsgrad erlangte in der englischen Linie des Geschlechts William of Orange (Wilhelm von Oranien).

Schloss und Schlosspark

Das Schloss wurde 1652 erbaut und zwar auf Initiative der jungen Kurfürstin Louise-Henriette von Oranien. Ihr gefiel die wasserreiche Landschaft so sehr, dass sie sich hier den neuen Lebensmittelpunkt erwählte. Wissend um diese große Liebe zur Oranienburger Landschaft hatte der Große Kurfürst (1620-1688) seiner Frau die Stadt und viele Dörfer der Umgebung als Geschenk zu treuen Händen übergeben. Und die Holländerin nutzte ihr Talent, Schönes zu gestalten, ausgiebig. Ja, Louise-Henriette bescherte dem Land sogar einen ungeahnten wirtschaftlichen und sozialen Aufschwung. Das neue Anwesen nannte man „Oranienburg“.

Die Kurfürstin starb bereits im Alter von 39 Jahren. Es war dem Sohn Friedrich vorbehalten, die „Oranienburg“ zu einem hübsch geschmückten barocken Lustschloss zu erweitern.